



## 8. Digitale Quellen und Digitalisate

Der Umgang mit digitalen Quellen und (Forschungs-)Literatur wird auch für Historiker\*innen mit zunehmender Digitalisierung der Lebenswelt und Wissenschaft immer bedeutsamer. Umso mehr muss dieser erlernt und erprobt werden, da digitale und analoge Quellen einerseits einige Schnittmengen, aber ebenso manche Unterschiede aufweisen. Zentral ist zunächst die Differenzierung zwischen digitalen Quellen (und Literatur) und sogenannten Digitalisaten:

<b>Digitale Quellen</b>	<b>vs.</b>	<b>Digitalisate</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genuin digital entstanden</li> <li>• Kein analoges Pendant</li> <li>• Autoren-/Urheberschaft von Wissenschaft – Privatperson</li> <li>• Erfordert kritische Auseinandersetzung</li> <li>• Dateiformate beeinflussen Weiterverarbeitung</li> <li>• Metadaten der Datei speichern Urheber, Ort, Zeit</li> <li>• Indexierung und GND-Normdatei ermöglichen Suchfunktion, Texterkennung, Schlagwortsuche, usw.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genuin analog entstanden</li> <li>• Basiert auf einem (digitalisierten) Original</li> <li>• Vorwiegend institutionell digitalisiert und verarbeitet</li> <li>• Erfordert kritische Auseinandersetzung</li> <li>• Form, Schrift, Sprache usw. erfordern ggfs. spezifische Kompetenzen</li> <li>• Durch Fachpersonal erschlossen und indexiert</li> <li>• Indexierung und GND-Normdatei ermöglichen Texterkennung, Schlagwortsuche, usw.</li> </ul>

Wie auch der Umgang mit physischen Quellen erlernt wird, bedarf es im Umgang mit digitalen Quellen der Orientierungshilfe – nicht zuletzt, da Google und Co. maximal einen oberflächlichen Zugang ermöglichen, während digitale Forschung, zumeist unter der gewohnten Suchoberfläche im sog. „Deep Web“ (nicht zu verwechseln mit dem „Dark Net“) verborgen, den bewussten Umgang mit Recherche-Tools und Datenbanken erfordert.

**Die Quellenkritik gehört immer zum essenziellen Handwerk von Historiker\*innen!**



Die Digitalisierung historischer Quellen ist ein aufwendiges und ressourcenintensives Verfahren. Es gibt verschiedene Formen der Finanzierung: von den bestandshaltenden Kulturinstitutionen selbst bzw. mithilfe staatlicher Förderung (public); von privatwirtschaftlichen Unternehmen (private) oder als Mischform (public-private-partnership, z.B. die Bayrische Staatsbibliothek in Kooperation mit Google Books). Für Ihre Hausarbeiten greifen Sie ggfs. auch auf digitale Quellen zu.

### ***Warum digitalisieren Gedächtnisinstitutionen?***

Archive, Bibliotheken und Museen digitalisieren aus konservatorischen Gründen (Bestandserhaltung), für eine zeit- und ortsunabhängige Bereitstellung im Open Access, als Ausgangsmaterial für tieferegehende Analyseverfahren (insbesondere maschinell) und um die Erhöhung der Sichtbarkeit der Bestände mit einer Öffnung für Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft zu erreichen.

### ***Wie digitalisieren Gedächtnisinstitutionen?***

Gedächtnisinstitutionen stellen digitale Faksimiles (TIFF-Masterdateien) her, archivieren die Masterdateien auf den Servern der Rechenzentren, legen Struktur- und Metadaten an, vernetzen die digitalen Bestände über einen Metadatenaustausch und präsentieren diese auf Digitalisierungsplattformen im WWW.

### ***Wie erschließen Gedächtnisinstitutionen historische Quellen?***

Traditionelle Arten der bibliothekarischen Erschließung sind die Formalerschließung (insbesondere bibliographische Angaben), die verbale oder klassifikatorische Sacherschließung (inhaltliche Erschließung) und die Verwendung von Normdaten. Weitergehende Erschließungsformen sind daneben die (automatische) Volltexterschließung mittels OCR oder Double Keying, die strukturelle Erschließung und die semantische Tiefenerschließung und Kontextualisierung (als Editionsleistung gemeinsam mit den Fachwissenschaften).



### **Wie können Sie digitalisierte Quellen finden?**

Es gibt verschiedene Portale: *Deutsche Digitale Bibliothek, Archivportal-D  
Europeana  
Gallica  
Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke  
EROMM  
HATHI-Trust*

Daneben sind diverse historische Zeitungen digitalisiert. Ein zentrales Portal hierfür ist *Zefys*; daneben bestehen regionale Angebote wie *digipress bayern, zeit.punk.nrw*.

Außerdem finden Sie die Dokumente des *Deutschen Bundestags* online, sowie Nachlässe und Autographen bei *Kalliope*, disziplin- und gattungsübergreifende Bestände vom 16.- frühes 20. Jh. im *Deutschen Textarchiv* und viele weitere Angebote...

...auch die UB Kiel hat digitalisierte Bestände unter <https://dibiki.ub.uni-kiel.de/viewer/>.

**Die Bestände der Portale überschneidenden sich teilweise.  
Es lohnt sich stets in allen Portalen zu recherchieren!**

### **Wie können Sie mit digitalen Quellen umgehen?**

Schauen Sie hierfür in den *Clio Guide*. Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften. Dieses finden Sie online unter <https://guides.clio-online.de/guides>.

### **Wie können Sie digitale Quellen zitieren?**

Hier kann Ihnen Lydia Prexls Werk „Mit digitalen Quellen arbeiten. Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube und Co. UTB Verlag 2015“ hilfreiche Hinweise geben.